

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96**

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

**Cartier, Gallus**

**[S.l.], 1737**

Von der Reu und Leid: Erste Red

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)



1099  
flüg. Das Erste ist, das wir zu der weisen Christen  
Exempel die Augen schliessen, und uns selbst nach  
Ihre Regeln christlicher Leben und Tugend = ~~leben~~  
das andere, das wir auf unsere eigener Hilfe  
Beförderung und Lebens Verbesserung fließen anwenden,  
und nicht mit unnützlich = ~~un~~ Mühe ~~un~~ gesehwätzt  
die selbe Zeit beschreiben sollen.

Nach der dritte Aufschriftung beiläufig, das sie unerschrocken  
nicht sollen für etwas besondern, und als eigen =  
sinniger angesehen seyn, stühet es solches nach  
dieser die Vorbildung, so es macht von der Freie =  
samkeit der Christen heraus, welche in sehr  
vilen Büchern besondert seyn und y Quo de  
hae singularitate et separatione Christiana eloqui =  
tur, sunt observata dignissima, simulque solidissima; ea  
quae citato loco videri possunt.

Vom der ~~Reise~~ Reise und Leid.

Die Erste Red.

Pater tuus et ego dolentes querebamus te. Luc. 2. v. 48.  
Dien Vatter und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

Glücklichselig seynd die Reuigen, wann sie abson  
vonder Wissen, vnder weichen, unglücklichselig seynd  
die Reuigen, welche JESUM verlohren haben! Dan  
wollen dieser der Weg, die Wegzeit, und das Leben ist,



\* Lib. 2. c. 8.

7  
gegenwärtig  
und

folgt notwendig, daß die, so ohne JESU Hilfe, in  
Ihre irdische, in der Finsterniß, und in dem Land  
der Todten sich befinden. Mit JESU Hilfe, ist eine  
paradise, ohne JESU Hilfe ist eine irdische  
Hölle, sagt das griechische Buchlein von der nach-  
folgung Christi \* Wer mit JESU ist, der gewinnt  
alle Freuden, wer denselben aber nicht hat, der  
leidet die schmerzhaftesten Schmerzen. Wer JESUM  
liebt, der befreit gar die Welt, in welcher  
als die ganze Welt. Wer JESUM liebt, und selb-  
findet, der besitzt einen Platz, welcher kost-  
barer ist, als ~~das ganze~~ alle Gold  
zu schmelzen. Also mehr als alle, was die irdische  
Liebe Hilfe hat, so JESUS allein Hilfe; dessen  
Liebe die über alle bezeugt, ~~und dessen Freundschaft~~  
~~ist über alle Freuden selbst und über~~  
dessen Freundschaft die über alle bezeugt  
selbst.

Joseph und Maria waren sehr betrübt, nach-  
dem die Jhu verlor, und erwarteten die die  
schmerzliche Nachricht gar keine Schuld hatten,  
haben sie doch selbst sich selbst in andere Verge-  
worfene, als wären sie allein schuldig daran.  
Mit was für einer Traurigkeit haben sie gesehen  
dieses göttliche Kind abgesondert beklagt  
mit was für einer Mißgunst Sorgfalt haben die



~~Joseph~~ Sie unter der Bekannten und Ver-  
wandten gesucht? Was Lausend, was Trauersub,  
was Weinsub hat ob nicht gehandelt? Furchtlich furcht  
Sie Sie in dem Tempel, und mitten unter den  
spricht gelobten, also Sie Sie dorgesaltene,  
wie Joseph ihm gefallen Sie, das Sie Joseph  
verloren hatten. Warum fast du nicht verlassst,  
Straffe Sie zu Sie? Was haben wir dorgesalbet,  
verleibt sie so faste absonderung dordisub? Die  
hatten und ich haben die mit Joseph gesucht, und  
sichend Sie die absonderlich sehr geglaubt  
werden.

Esse Joseph sollte weit größer sein, die  
ist die diese Jüden JESUM gezeugeten,  
das Sie Sie verlassene. Ist ~~Joseph~~ und Maria 7 Joseph  
weder sie haltinnigkeit, weder sie lasterhafte  
besitz: aber bei Sie ist sie großer und auch,  
sie großer untere, und sie große missathat.  
Bei der Joseph und Maria ist diese absonderung  
gar nicht freiwillig geschehen, aber die Sie  
gessigat die selber dorgesalbeten weib und aus  
laute mitbewilligen. Joseph und Maria beweisen  
Sie diese die liebliche absonderlich der JESU  
vertrauen waren, sie sind Sie mit dem furcht,  
und gemisch allzeit gegenwärtig bei Sie gewest:  
aber in diese sehr schädliche verzeugetung, welche



von der ~~Recht~~ Reu und Güt.  
 In der ersten sündigen Zweifel über und fuhr sich  
 erregt, wird für gewöhnlich der Herr abgezogen,  
 und verbleibt eine befehlige Sache gegen  
~~den~~ demselben. Aber wird es immerdar also  
 fort gehen? Wodet ich wegen der Herr zuge-  
 fügten bedingungs unwillig und unwillig sagen: Herr  
 verleihe uns ein demütig und zerknirschtes Götze,  
 so uns abgibt, damit wir dies mit innerstem  
 Vertrauen setzen mögen?

Divisio.

O Geistliche Reu, wie bist du so notwendig,  
 aber auch so rar! Du machst Wohl, damit  
 diese heilig und aufrichtig sage, muß dieselbe  
 von frey kommen, und was noch mehr ist, von dem  
 gantzen frey. Sie möget sie immerdar unum,  
 ich wollat, entweder ein zerknirschung mit dem  
 Sacrament, od ein freyheit der das Sacrament,  
 entweder ein voll kommen, od ein unvollkommen  
 Reu; In welchem einem Stand ich nun dieselbe  
 unum, so bleibt doch ein glaubens artikel, das  
 sie mit dem zwey bedingungs, so ich zu erst ge-  
 wohnt, begleitet seyn müssen. Es ist notwen-  
 dig, das diese in dem frey sage, die erste bedingungs,  
 Es ist auch nötig, das sie in dem gantzen frey sich  
 befinden, die zweythe bedingungs. Dasselbe nach-  
 folgender ~~Reu~~ unum und beweisung wohl  
 zu gewöhnlich, und geben Gott, das dieselbe nicht unum







so nutzlich, so dieselbe wohl zugebraucht werden,  
 alsdann versamblet sich das Gemüth, welches sonst  
 der Zerstörung gar stark unterworfen ist, und  
 das Vns mit dem Augg Gott schenken, mit dem Vns  
 sein unentlich Baruchheit auflösen, und die  
 unübergängliche Schuldigkeit ihu zu loben, und ihu  
 zu dienen bey uns recht erwägen. Als dann gedreht  
 vns an die güthfart, die es uns mitgottfrilt; an  
 die sünd und laster, so vns g. bringet; an die  
 gefahr, von welcher vns Dns sein gütht errettet  
 word; und an alle dieringer übel, in welche vns  
 uns selbst auß blindheit, Irill auß oberausset  
 bodheit selbst gestürzt haben. Als dann wird das hert  
 des bittend, welches von gantz freiliger urigung  
 zur besterung empfindet, in seinem angefangenen  
 versachen gestärket, und indem es die vns  
 liebberzigung erwandert, wird das hert d. liebe  
 in solich andächtig betrachtung is länger is mehr  
 angezündt.

Lieber Verursacher, das Dreylich übel ge-  
 nüg syne, und Gott sich damit befriedigt lassen;  
 Verursacher, das sie nicht stünd zu vollführung  
 dieb swersteren Thaten geschickte verblödet, Ver-  
 ursacher, das vns gerechtfertiget in unser  
 sänder word zu sehr besetzt, von vns von  
 unser Schuldigkeit nicht abstaten, und von vns



von Neu ein Dummheit, von Neu ein Zerknirschet  
 fortz Jahre, wir ob Gott von Neu erfundenet; das =  
 wirinde, das von vordem aufförren pünden  
 zürigen, was von pforer pünden von Neu  
 nicht abloger, o das ist ein fessler, unser vord  
 über alle fessler! Ihs wüget auß losung abger  
 obruolter gebetteln so gesser püßig wit me=  
 pfinden, als ihs wüget, so ist solch dummheit nicht  
 unser züßätzen, als unser sonig, wüßer in dem  
 Raufe unser Todten Löwen gefunden worden.  
 fessler so sil andächtig begierd, als fessler beliebet,  
 vordem sie das nicht nutzen, als von frägen zu =  
 Todten. Argwüßel so sil zäßer, als fessler fessler wüßer  
 fortz zülaffen, der geist Gottes sind dummheit oben so  
 vüßig von Himmel forab strigen die selben züßerlichen,  
 so vüßig das fessler fessler auß das brandopfer, so  
 wüßer dem götzen Baal gewidmet wüßer, forwüßer  
 gottigen ist. Rüstet hauffent wüßer: Herr Herr 7 Christus der  
 vüßiger und Baumfortzig bit. Gott selbstem bezüßiget  
 ob, das ist dummheit von Himmel nicht besitzen  
 vordem, sondern nur alle Irwüßer, wüßer von  
 Willen unser dummheit sind dummheit Jahre.

7 Christus der  
 Herr unser  
 Freiland

Nun ist dies der Willen unser dummheit, das, wo  
 ein übel ist, ist dummheit mit sich begierd = fessler,  
 das, wo fessler sind anfangen, dort auß fessler  
 bit den anfang wüßer = fessler, und ist gleich unser  
 erfassern acht die vüßer bis auß das unser =



Durchsich, auch solch nicht uns oberschwebend  
 sondern die ägtere nicht anbrückend, sollat. Fürs Fortz  
 hat sich ohne Gott von Gott abgewendet, fürs Fortz und  
 sich mit Gott, und durch Bewegung seines Geistes wieder  
 zu ihm zurück führen; fürs Fortz hat lastschaffte  
 Wohlthun in der Creatur gesucht, zu führen fortz  
 und in was schaffte und schwerz solch (von Ursprung),  
 Das ist führen ~~erschaffen~~ verlassen labat.

Lust was immer für ein weib die vollfertigung  
 der sündred grösse solch, ist nötig, das es sich die  
 Zwerg nicht der Augen solch; unwillig. Die sündred,  
 so es begangen, und Gott, den es beleidigt. Die  
 sündred, so es begangen, damit es selbige absehe  
 sich ablegt, und durchfließt; Gott, den es beleidigt, auf  
 das es demselben ersüchtigt, und sich mit ihm wieder  
 versöhnt. Dies aber kann unmöglich geschehen, wenn  
 nicht das Fortz ~~unmöglich~~ ~~unmöglich~~ Das weist dar=  
 bey Gerecht. Nicht, stoffig, wird geschehen, wenn  
 sich der sündred nicht ~~unmöglich~~ ~~unmöglich~~ gantz unwillig  
 grist, und sich unwillig fortz erschafft. Fürs Fortz  
 grist, damit es die geringfügigkeit der Creatur,  
 die es zu der ~~schaffte~~ geliebt, und die unwillig  
 der ~~schaffte~~ solch sündred, den es zu der  
 so es ~~schaffte~~, vollständig verbrannt. Fürs Fortz  
 Fortz, damit es die ~~schaffte~~ seiner Begierlichkeit,  
 die es zu der ~~schaffte~~ geliebt, unwillig lapp,  
 und zu Gott, den es zu der ~~schaffte~~, anstetzo unwillig

Gott geschätzt



und umbhohet. Altes dieß kan ofenbärlig gesehen,  
 was unser Gott den gült in seinem selben urtheil  
 den geist nicht fürwert, und die vintz firtz vrsachet,  
 nach unserm demüthigen gebett des Königs David, welcher  
 Ihu also gebethen: \* schaffe in mir ein vintz firtz o \* Ps. 50. v. 12.  
gott, und fürwert in mir einen außwärtigen geist.

Dieses Königlich Prophet die vollkommene Meister  
 unser vrtz vrsachet, bittet gott, so volle  
 seinen geist vnter, aber so bittet auch zu gleich, so wüßte in ihm  
 und ein vintz firtz vrsachet. Woher kommt  
 diese vnterschied, fraget alhier d' Engländer Lehrer Tho-  
 mas \* Dasso, antwortet so, weil er, was der geist \* q. 8. de verit.  
 behauptet, die fürwertung desselben sey genug zu art 3.  
 seyne sündt; aber was das firtz betriefft, und solches  
 nicht uns vnter, od' vrgäntz, sondern völlig  
 zerkümmert, und gleichsam wider den unser  
 vrsachet werden. Denn in der sündt ist das firtz  
 vil mehr vrsachet und vnter, als der geist. Die  
 vnter mehr nach dem gült, und böß, und ist die  
 vnterwissheit nicht so vil die vnterwissheit sündt,  
 als die vnterwissheit, und vnterwissheit firtz. Ist also der  
 genug der geist vnter, und demselben die geist-  
 lich vnter, das vnterwissheit gott, den  
 freizewillig vnter, die vnterwissheit und vnterwissheit  
 länger der ewigen vnter vnter und vnter vnter:  
 aber das alte firtz behauptet, in welchem nicht als  
 vnterwissheit, und vnterwissheit, und solches ganz vnter-  
 vnter, völlig vnterwissheit, und, wie geredet, gleichsam







Pharao hat die Königin Saram gesäubert, ob hat Selen  
 auf gesäubert Abimelech; und dann wird Pharao  
 als ein Ehebrotter gestraft, Abimelech aber als fromm  
 und gerecht lobgepfanden. Zacharias der Vater Jo-  
 annis Baptista begehrt von dem Engel ein Kind  
 dem Heiligen, so es ihm gottau; es begehrt auf  
 Josue ein Zeichen von dem Himmel; und dann hat  
 Zacharias auf sein Begehren die Strafe der Unwissenheit,  
 Josue aber seiner Bitt, welches er sehr erforscht, ge-  
 wendet worden. Moyses hat dem Befehl Gottes nicht  
 gleich gehorcht, Jonas hat auf nicht gleich gehorcht,  
 und dann wird Jonas gestraft, Moyses aber nicht.  
 Der Phariseer, damit es die göttliche Bewusstheit  
 nicht verlange, wüthet sich nach der Länge von seinen  
 guten Werken; Ezechias stolzt Gott seinen Le-  
 bens Sündel auf, mit Bitt, es solle in Gnade  
 auf ihn, wie Erheblich, getreu, und aufrichtig  
 es ihm gedient habe; und dann wird er von  
 dem Engel der Strafe, der andere aber gerech-  
 tigt.

Wofür kommt dieser Unterschied? Antwort:  
 aus unterschieden ungleichen Annehmungen unter-  
 schiedlich zu seyn, sagt der selbe Eucherius: Es gibt  
 sechsen, welche dem reinen Geiste, andere flüchtig  
 sind; sechsen, deren Gedanke in reinen Tugenden  
 größer, als in anderen; sechsen, welche Gott auf das  
 innere erforscht, andere nur, sie mögen äußerlich



Princen, wie sie wollen; freyheit, in welchem weder  
 die gültigen, weder das gültige, weder das böse, we-  
 der die vollkommene, weder die mangel auf  
 selbe wird gegründet seyend, wie dieselbe von auff  
 das für ausgesprochen werden: das ist zu merken,  
 was die Reu und Leid, so zur Buss führt völlig, auf-  
 richtig von gültig freuet, ihren Ursprung aber nicht  
 in dem freyheit hat, das dieselbe von Gott für ein  
 Leiden nicht gemacht worden, und zu Auflösung  
 der Sünden im geringsten nicht dienlich seyn.

Was nun hier in diesem nicht sagt d. H. Chry-  
 Chryostomus: Die Qual der Besserung besteht so  
 wenig in dem empfindlich Dingem, als in dem  
 äußerlich zornigen. Ich hab viel gehandelt, welche  
 nach dem äußerlichen sein immer in dem als was-  
 hatte bittende Vorhaben, und dennoch in der selb-  
 selbstem was nicht weniger, als Bittend. Die  
 fasten, sie sästzen, sie zerschlagen das frey,  
 sie zornen pflanz und ganz demüthig das, sie  
 tragen die strengste Bückel, sie beschonnen  
 das frey mit affen: und dennoch mit allem dem  
 liebten sie das gold mehr, als die welt-dorff-  
 trysten wüsten; sie beaunten das zorn ärgen  
 auf, als die wildeste und grausamste bestien;  
 die zornen die gültigen weisung über wüsten mit  
 bittigen freudigen affen, ~~so als die geist~~



all der geistlichste in all der süßlichste = und  
geistlichste seine loben, und sein lobliche  
ausruffen so auß seiner hütte.

Er hat solch außordentlich abtödtungre Titel  
und wärsen, die sich in der loben, was wir  
belaugt, sagt der heilige Chrysostomus \* das ist nicht  
sofalten, und sagt also sein so auß, das alle  
gütze wasch, an welche das fortz bringe, weil sat,  
nicht andrer zu unsern sagen, als staten, und  
lassen der bib. Er sagt aber, sie fasten in so  
strenge, das sie ein lauter brinfant sind; sie  
zu klopfen ihr fortz, das es ganz stinfant wird;  
die bittere zäpfe laufen in unserm wie ein  
bay auß ihm augen; die wesen sich ostentlich der  
der ganzen welt die größte sündor; die wisten  
ofen untrass mit seiner Hoäng die bosne =  
strotzheit gottob an; Ich wende diese lobre  
und brudrige, was ihr fortz waspfaltig  
also bekant wärs, aber weil sie fort leben,  
wie sie bisser gelobt, sind solch lauter  
Pharisäische abtödtungre, und falsche be =  
trognere strengere. Dies sagt ich, und wi =  
dersetz ob, alles dies sind ein staten und betrüger  
lassen der bib.

\* Hom. 9. in Ep.  
2. ad Cor.

Er gibt mir ein waspfaltig Zerknirschob  
fortz, was ich schon alle die außordentlich lobt castriungre



an ihm nicht finden, sondern solch / so Coblig, und  
 Zuo sollt vueruffen d' bueb auß wolflendig, vord  
 is danoch von einem solchen bißman, die best  
 urinung fassen. Aber so iemand in d'gerzäu  
 to, und mit sünden d'olwichtloß fortz befallt, von  
 d'iem sage, das zwoiften sündem lob und sündem  
 fortz ein soanelich Comedi gestillet vord; dan  
 all sünd urinung, als sünd d'ardmützigung, all sünd  
 almeide sünd lantro lantro, unter vord sünd  
 solch vassafastor böb wist d'obvoren ligt: als  
 sünd süßvolich sündfrilich vord sünd die pros  
 sature, vord auß d'or sünd sünd d'or vord ein  
 andro gestalt afu sünd urinung, als ifam gebüßt,  
 Zioft ihm die lantro sünd, aldan vordet if  
 sünd, das es sünd naturlich gestalt nach nicht  
 andro, als sünd gortzfalt, sünd vord, sünd sünd  
 abfunden, sünd ungodultig, sünd d'olwichtloß,  
 sünd sündvoren, sünd sündstiftor, sünd zoru =  
 müßig, und d'ardmützig vord sünd. Damit  
 vord als sünd vord vassafastig zordvoren fortz  
 gtrösten mögen, wird vordvord, das die Reu  
 und leid, so vord über unser sünden dragg, in dem  
 fortz grundat vord, und auß das ist unger  
 ung, sünd so vord auß in dem gantzen fortz sünd.

Zweyter  
Theil.

In dem idem prosese vordem zwoy vord  
 gefunden, vord d'ill von einander unter sünd  
 sünd, vord d'ill d'or außvoren, und d'or inuolich,



Der äufferliche weruff ist Irmeinige, dessen werck  
 gefehen, und dessen ~~werck~~ werck gefehet worden,  
 Der innerliche aber ist Irmeinige, welche d'heiliger  
 Paulus nennt hominem corde occultum inq' weruff,  
 dessen werckung aber alle seiner äufferlichen werck  
 in dem forthon d'obergen liget. Der forst ist ein  
 weruff, welcher sich zu dem firssten das brieft d'athen  
 v'igant, beweglich p'ufft got, und sich von allen  
 seinen sünden v'reinlich ablaget; Der ander ist  
 ein weruff, welcher sich noch weiter innerlich ängstige  
 got, sich von der göttlichen Majestätt als ein p'üder  
 nicht bebrumet, welcher von seinen hilffaltrigen  
 d'obergen gewiss ist, von der werckförmig aber  
 ungewiss. bald sagt er mit David: o' gott verbarue  
 dich mir nach deiner grossen barueförmigkeit,  
 bald mit dem Publican: o' gott seige mir an  
 sünden quädig!

Dieser beiden stimmen ist zweij weruffen  
 mit einander über ein, aber werckmass, und was  
 das bedauerlichste ist, wir gar zu oft s'ind sie zu  
 ibrer grösser unglück d'öllig von einander unter  
 s'ind, und gäntzlich zerbrumet. Hilffmass blaget  
 sich der äufferliche weruff an, und der innerliche  
 werckförmig sich. Der äufferliche weruff sagt: Es ist  
 mir leid, das ich meinen gott beleidiget hab, der innerliche  
 aber spricht: Es ist mir nicht leid. Der äufferliche



sagt seinem Brieftraher zu, und beschloß ihm  
 freilich nicht dem unnd von seinen Sünden abzustehen;  
 Das innerliche aber gedachte in seinem Fortzuge  
 nicht weniger, als daß gewohnte Lieder loben  
 zu lassen. Das äußerliche muß begehrt  
 auch sonst d'ölligste Kraft sich zu begeben; Das  
 innerliche aber, welches von Süßigkeit der Welt=  
 lusten schon eingewonnen ist, das laugt seine Bekoh=  
 rung nicht vergibt, od' kaum für ihn sein. Das  
 reute ist in dem gültigen gar zu schwach, und das andre  
 aber in dem bößten gar zu stark: und in diesem  
 Zwang kampf Disz gegen einander stehenden  
 unwillkürigen, gessigat inbrunnen, was d'öllige  
 Augustin' sagt, daß wies mit ein oberer ge=  
 maister, das stalt, und folglich unwillkürlich Reu'  
 und Leid haben. Was wollen, und wollen nicht.  
 Was befehlen zwar, aber man gesor/amt' und  
 nicht, wilsen was mit einem rechten Lust be=  
 fohlen; Was erheben zwar die unzugänglich  
 notwendigkeit daß lasterhafte loben zu begeben,  
 und die sind auf ewig zu befließen, aber die  
 kräfte geben und ab die erheben befließen in  
 daß was zu thun. Disz Zwang müssen worte  
 der gestalten widerwärtig mit einander, daß man  
 ob nicht fassen kann, und sprechen sie nicht andert, als  
 in einem Fortz, Zwang Fortz, zu tragen. corde et corde locuti sunt.







ibid.

von D. R. und L. id.

\* Isai: 29. v. 15.

ius erste fröhen, auß wolleu nicht andert, als  
sine pestilenzgiffen, und Tölte wödriffen Dampf  
fröher geseit, sagt sin andert Prophet \* re  
qui profundi estis corde. Wost fuff, die is frist  
von fröhen sögd. Wider ius inlois und For-  
wiste fröhen, wolle die göhen anbotte, so sie  
für sich selbst gemacht, und Wolang, das man die-  
selbe in die fröliche Kiesel stellen soet. \* Cot insipiens

\* ibid. 44. v. 20.

adoravit illud. Wider die salb-jüdis, und salb-  
fröduisse fröhen, wolle Gott mit Inne stüme wottet  
sine zorn und widerwiltub überfallen wird,

\* c. 23. v. 19.

sagt Jeremias \* Turbo Dominica indignationis egre-  
dietur. Dife, ob wird der zornem Job fröhen  
wie sine stüme wird von ihm außgeseu, und sine un-  
gelwitter wird fröher bröhen, und wird Inne Gott-  
losen auß das saupt kommen.

\* Deut: 27.  
v. 15.

Zornes herflüht Gott Inneigou, wolle nicht  
offenstutzig mit ihm umbgeseit, da so sagt: Ma-  
ledictus homo \* herflüht sey der weruff, der sine  
gespitztes bild werffet, und setzt solches an sine her-  
berggrub auß. Wollen wir allzeit dasiniger lobt,  
wab wir herbergen, und in dem wir solches her-  
bergen, setzen wir dessen besitzung selber zu werff.

Auß der zwölft gespitzter Israel haben die  
absyrius zorn finloog gesiehet, und in inno selbst  
dienstbarheit gesalben. Die zwölft gespitzter Jude



und Benjamin, welche zuvörderst gelassen worden,  
und die dem Unglück der andern fätten sollen ge-  
wärtigt werden, anstatt das sie Gott um die-  
se große Dankbarkeit waren, haben sie in dem Tempel  
zu Jerusalem den abgott Baal aufgerichtet, und  
dieselben als ihre wahre Gott gefast. O Herr  
Herrscher und Beherrscher, sagt Gott zu Israel, gehst du  
auf solche Weise mit mir um? Du fättest den  
ganzem Fruchtbaren Land zu mir werden, und  
du bist mir ein Feind, das, welches mit nicht  
andern, als mit lauter Lüge, und Betrug ange-  
füllt ist.

Die vorerwähnte Beschreibung von Dina, welche  
früher zu Tag noch unzählbar viele falsche -  
köunte, und solte vorgefallen werden. In solchem  
Abstand ist allzeit dasjenige laster, welches  
die oberhand bey ihnen hat, denn sie als ihrem abgott  
unverwundlich anfangen. Die Dragen sind außer-  
ordentlich begierig zu dem Fische, doch sind gar  
zu unmaßige Lieb zu dem Weibsbildern, andern  
zu dem gold, und sind andern zu dem fressen  
und saufen: und dannoch als die Briefte an,  
aber welche diejenige sind, zu welcher sie am meisten  
gerichtet sind, ihren aus dem Kopf nicht heraus gebracht  
werden, obson sie den übrigen allem abgeben, saltet  
ihnen Gott das, das sie nicht aus ganzem Fruchtbaren  
zu ihm bringen, sondern mit einem solchem, welches



\*Jerem: 3. V. 10.

Von falscher Lust, und untröstlich überläuft.  
 Non est reversa ad me praevaricator in toto corde  
 suo, sed in mendacio\*.

Das äusserliche und falsche froh sagt dem Brief-  
 dattor: Ich hab die weiste Zeit in dem stillen  
 Besorndat, also die pfuldige Fort und wässig-  
 keit nicht immerzu gefaltre; aber das inner-  
 liche froh spricht zu sich selbst also: Man muß  
 ja auf hütze weil fahren, und von manne von  
~~mir~~ in meine Zorn, und gottblästung außbricht,  
 was ist es dan, wenn man ja nicht grosse  
 Summen gelt nicht in Frieden und ohne drofflich.  
 od von jenen dieu und in untröstlich betrügg, was  
 hat es zu sagen? solte ich nicht alle betrügg, würde  
 ich bald außgeriffelt fahren.

Das äusserliche und falsche <sup>= froh</sup> ~~gewissen~~ sagt dem  
 Briefdattor: Ich hab mit einer Weib person in  
 zimliche freundschaft gepflegt, gegen welche  
 mich gar züfroh außgeriffelt, wurde immer so  
 die selbe ganz gewiss dulaßon, und nicht mehr  
 auffahren; aber das <sup>= inner</sup> ~~innerliche~~ froh spricht, ich  
 liebe sie jauch, und so mich die gelegenszeit  
 zu derselben ein draggen wird, würde ich es besser  
 gelten lassen, als nicht alle züfroh.

Das äusserliche und falsche froh sagt in dem  
 Briefstül: Ich hab mein gelt auf gar zügroßem



Wischer ausgelegt, und seiner flüchtigsten Gafon gar zu Hines durchkäuft, Es ist mir sehr leid, und bitte Gott fortlich um der Vergebung; aber das gütige Fortz schreibt: Man muß das Gold nicht müßig liegen lassen, sondern dasselbe zu dem gewinn auswendig, Ich hab mir umt gar zu sehr bezahlet, und als auf alle Weis traust, das ich diese Schaden baldst wieder ersetzt.

Das äusserliche und falsche Fortz sagt in der Brief: Ich bin in Schrift, und traue sehr unmaßig gewesen, und mich dergestaltig ausgefoppt, das ich es kaum ertragen könnte, von dieser Klage ich mich aber, das ich so groß gesündigt, und ist mir Leid von Fortz; aber das Fortz, welches dem Herrn gegeben ist, schreibt: Was wir uns segnen, ist uns in uns selbst erlaubt, wir müssen die Wohlthaten des Herrn loben, und danken, da wir noch Zeit, und Gelegenheit haben.

Dieß, meine Bräuder, segnet uns so liebe götzenbilder, welche man beschreicht, und uns davor = gross sünden, von welchen man in dem Briefe nicht das geringste meldet, was man von den übrigen auf das genaueste durchsuchet, wird doch dieß einig sünd, zu welcher man am meisten geneigt ist, in gemein durchzuweichen bleiben. Gestalt der Gütige ist kein Dämon, kein Erborger, und kein Völlkäufer; so ist doch das Gold und der Wischer ein



abgott, und obne von diesem blagt er sich nicht an.  
 Das Tyflos liebt weder die Weiber, weder den  
 Wein, sondern sein ietzige ~~Leb~~ Begierd ist un-  
 mörderd zuffiflon. Das unzüchtige fat weder  
 im Weifon, weder im Maffzeitou, weder im fliffy  
 fein fründ, sondern es iaget uns tag und nacht  
 dem gailen flajf auf; Daffes van me ider daz  
 Dife alle andrer fünden außwüchtig briffat, wird  
 Doch das gützige von sinnen Weifon, Das soll-  
 fäufte von sinne unmäßigkeit, Das fliffon  
 von sinne batrug, Das gailo von sinne unzücht  
 wenig od gar nichtt ueldeu; und oben über solch  
 beklaget sich gott, Das sie nicht auß gantzen frucht  
 sich zu ihu bekehren.

In diesem Stand ö wie mancher falsche Arie  
 und Leid, wie mancher gottverdrüßliche Brief  
 wird abgelegt! Wie mancher unvorantwortliche  
 Comunion fupfaugot manne! Wan die Arie bey  
 dem belridigten Gott von gantzen frucht frucht,  
 wie bald werden alle die Abgötter gestürzt, und  
 zu boden geworffen seyn! Die würd die Gott  
 Israël allein anbetten, und ihu dienen. In  
 dem laster säuftey, Das unmäßigkeit, werden  
 weder Baehus noch Bel mehr anzubeten seyn,  
 welche zwenig ietzige weifon an sich und traucht



vorzuziehen, als Zofen anderer. Man würde in iony  
 fließbegieriger Zusanmenhänge <sup>Die</sup> Venus 2. Reg. 22.  
 uof einigru Adonis uofr finden, wofr die Ab-  
 götten des volichly biefloeg, und untruffenly  
 vribbildung fign. Man würde in iony Efa-  
 abfueidigru geföllfapten wofr die götzen Afa-  
 rot, wofr die moloch uofr fofren, wofr auf  
 fogar iony einigru nicht dorfouen, die da mit  
 ifren oofren unffeld uofr prangru.

Aber wie lang wofr ifr <sup>uofr</sup> ein falb-fortz  
 und, wie d'fgo Augüftimul wofr, und ein falb-  
 fofwundatru wofren befallru? Die volfapten  
 wofr alzeit batruuechru figne; die untruffe alzeit  
 untruff; die ~~gütige~~ alzeit gütig; die ungr-  
 wofr dieftr alzeit ungrwofr. Die Mördtr  
 wofr alzeit gewaltfflatru und wofrfläg dorfub; die  
 Hon wofr fief alzeit gegen fime untruffauy  
 frouy und unbaruffchig uofr; die untruffau  
 untruffau wofr fief alzeit gegen fime frouffapft  
 wofruffäufig uofrign; die Roftr wofren alzeit  
 fofpäntig; die ames ungrdültig; die wofruff-  
 golt-begierig; und die unidige unffgüenfig figne.  
 Obfou ifr gleichwie Job Jeroboam Efa wofr die  
 Kinder wofruffelru kömmt, wofr ifr dannaof  
 die wofrbleibru, die ifr fign. Obfou ifr gleichwie  
 Job die Amafan ~~mit einer dorfällru Liebe~~



Leidens freud mit unersäfflicher Liebe unbeschadet,  
 überbleibet ihm das der vorigen Noth, und  
 es mehr ihm eine zweifachts froh, freundschaft  
 es mehr werden fürst lasten, und die Kraft  
 derselben doppelt stark werden. *Ve duplici corde.*

Für eine selbst geschehen übel und unglück findet  
 ich keine <sup>=mittel</sup> ersparnisse, als Dabirige, so in dem  
 Joseph seinen solch dergestalt: Es ist ein  
 bekannt, sagt er, wie oft, und schwelgerisch  
 das göttliche gesetz übertraten, wie oft ich  
 fälschlich gesagt; Es wäre ein, das ich für  
 Gott beleidigt. ~~Es~~ Es ist ein bekannt, das  
 ich demselben für seinen Gott versetzt, und  
 Ihm Ihm dergestalt, ich willt seinen  
 andern, als oben diesen allen seinen. Ja  
 das Wissen über, antwortet ihm das gesamb-  
 te solch, und bringe selbst für mit der  
 furcht, und furcht. *Es* also ist, sprach  
 Joseph seinen zu ihm, was ein über als  
 vergangene missthaten der letzten Leid ist,  
 so dorthin, und der bannwort als falsche  
 götter mit der ein für sich, und durch im  
 aufrichtiges mit bitter die was von Gott wegen  
 so dilsältig = geschehen beleidigung von =  
 nichtig und verzweiflung.

\*Joseph 24.



Wollt sie außersuchen doster Plüsch Mittel,  
 von ihr diebriest gebräuelich, wendet ihr die  
 freundschaft gottes an, wider freundschaftig wend,  
 die ihr diebriest mehr seine sacht, ~~Hand,~~  
 Straß, und Raß dardirut satten. Aber  
 die freundschaft und falsche götters vortat wird  
 von ihr; als unwillig ihr götzige vortat  
 liebt sie für vortat und gelt beynd, ihr  
 Rüstung und Rüstung goldschick ist für falsch  
 gefühler process, und vortatlich ge-  
 schickter dastel; ihr vortat und jungfräulich  
 für dastel dastel auster, für bütze  
 und freundschaft, für bütze bütze und  
 ungelassene freundschaften; ihr Raßgierige  
 für dastel Raßgierige dastel, die  
 für die in geringste bütze, gleich die  
 sacht zu bütze; ihr zornmüthige für  
 gar zornmüthige sacht, und ärgere liebt dastel;  
 freundschaft gott abne, und von ob für ungelassene  
 vortat dastel bütze zueinander, so dastel  
 ihre die übrige Zeit für dastel lobend mit ihrem  
 vortat zueinander, ärgere und dastel-  
 bütze freundschaft. Aber was soll dastel für  
 ein bütze freundschaft? diebriest: Aeferte Deos alienos  
 de medio vestri, et inclinate corda vestra ad Dominum Deum Israël.



Käufft uns, wie schon gesagt, die falsche  
Götter aus dem Weg, und eriget zuerst Statuen  
zu dem Herrn, und Gott Israel. Das ist:  
Zerkereit, Zerfauert, Zerstückelt für  
falsche Götter im Kauffhandel, und verkauft  
solche / auch dem Teufel, das ist, verkauft alle böse  
Annehmlichkeiten zu dem Teufel auf ewig zu werden, und  
zu werden alle Kräfte für den Teufel, dem Teufel-  
stand, die gedächtnis, dem Willen, verkauft alle  
Belustigungen für den Teufel verkauft allein auf  
dem Wege Gott Israel.

\* quest: 29.

Aber was wil das bedeuten, sagt D. Friliger  
Augustin, \* Das da Josue. D. 10. gredt, was hie  
einziges götzbild ~~ist~~ unter dem gantzen Volk  
Israel nicht vorhanden, wasum wil es das  
sagen, das sie solche solten zerbrechen, und sie  
weg werfen? Darum, antwortet gemelter Flg  
Vater, damit es lobung solt, mit was für  
großem fleiß und sorg das volk wisset zu  
gesucht, und erforscht word, ob nicht etwan noch  
ein = od der andere götz in demselben wörlt  
verborgen liegen, welches fleiß der weisere vider  
forschende vider, das ist seine ganze Reu  
und Leid über die alte sünden vor sich hiehet,  
ob ~~---~~ nicht etwan in falschen Käuff und lau-  
deln verstanden; im kleiden pracht, und unnützig  
wollüsten; im d. oder inner gesellshaft noch etwan



Von Reu und Leid.

59 1825.

Zufindene Wäre, welche uns von Gott abziehen, und  
die quad seiner Verantwortung zuweck salte  
möchte. Betrachtet alle die Umstände auf  
Iob genau, und was ihr also in Bitterkeit  
Iob gemüthlich fassen Gott aus gantzem Fortzen  
siehet, wasdat ihr denselben auf mit größtem  
Tollm Frost finden, und durch die gantze glück-  
selige Ewigkeit besitzen.

## Von Reu und Leid

### Die Zweyte Red.

Multi leprosi erant in Israël sub Eliseo Propheta,  
et nemo eorum mundatus est, nisi Naaman Syrus. Luc. 4. v. 27.

Es waren viel außsätzige in Israël zu der zeit  
Elisei Iob Propheeten: aber keiner von denselbig  
war gerinnigt, als allein Naaman der Syrer.

Was sind iene außsätzige, die welche  
alle Landstathen in Israël angefüllt waren, als  
die Jüden, mit dem bösslich Leid die gantze  
Christenheit angefüllt ist? Was sind iene auß-  
sätzige, welche ~~aus~~ von ihrem außsätz der  
langem gerinnigt zu werden, auch wegen stand und  
gotsche ihre brauchheit ein mittel siehen; was sind